

„Warum es so heiß ist, mein Kind, kann ich dir in einigen Wochen besser sagen als jetzt,“ sprach die Mutter. „Jetzt will ich dich bloß erinnern, daß es Gott ist, der es so heiß werden läßt, und daß dieser gütige Vater nichts thut oder geschehen läßt, was uns nicht gut wäre.“ Marianne schwieg und glaubte ihrer Mutter, von der sie immer die Wahrheit gehört hatte. Auch bemühte sie sich, die Beschwerden der Hitze, die noch einige Zeit anhielt, mit Geduld zu ertragen.

Der Monat August flog dahin und mit ihm die Sonnenglut. — Die kühlen Lüfte des Herbstwetters und der mildere Sonnenschein lockten Mariannen täglich in den Garten. Das Obst war nun reif und man begann auch hier die Ernte.

Marianne bewunderte die reizende Pracht der Äpfel, Birnen und Pfirsichen, und über die Süßigkeit des Geschmacks derselben ging nichts. Der Honig selbst dünkte ihr nicht süßer.

„Ach Mutter, wie so herrliche Früchte hat uns Gott geschenkt!“ rief Marianne. „Wie gütig muß er sein! Wie lieb muß er uns haben!“

„Ja, mein Kind; aber da sieh' nun einmal, fast hättest du mit ihm gezürnt, als er sie uns geben wollte. Wisse nun: Durch die Hitze, die dich fast ungeduldig machte, gab er unsern Früchten die reizende Farbe und den herrlichen Geschmack. Gewöhne dich, mein Kind, mit allem, was Gott thut, zufrieden zu sein! denn immer wirst du, es sei früh oder spät, erfahren, daß er's mit uns gut meinte.“

Reimarus.

## 280. (285.) Die Sterne.

Weißt du, wie viel Sterne sehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du, wie viel Wolken gehen weithin über alle Welt? — Gott, der Herr, hat sie gezühlet, daß ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mähdlein spielen in der hellen Sonnenglut? — Wie viel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut? — Gott, der Herr, rief sie mit Namen, daß sie all' ins Leben kamen, daß sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kinder frühe seh'n aus ihrem Bettlein auf, daß sie ohne Sorg' und Mühe fröhlich sind im Tageslauf? — Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen, kennt auch dich und hat dich lieb.

Gev.